



Pflegekind und leibliche Eltern

MissClara hat Folgendes geschrieben: wenn er das wirklich durchziehen würde, würde er eine Traumatisierung von Kind (und Familie) billigend in Kauf nehmen. Man darf auch nicht vergessen, dass Vierjährige mit dem Begriff "leiblich" überhaupt nichts anfangen können. (...) Ich wollte noch ergänzen, ich bezog mich auf das Beispiel natürlich, dass Pflegschaft als etwas Dauerhaftes angelegt ist mit Option auf Adoption.

Ja, so sehe ich das mittlerweile auch. Schon irre, was einem für Vorurteile bewusst werden (die leibliche Familie ist immer das Beste etc.), wenn man sich eingehender mit der Thematik beschäftigt... Dass du die dauerhafte Pflegefamilie meinst, habe ich auch so verstanden.

Ich denke, bei einer Vierjährigen wäre das auch die realistische Lösung. Vielleicht war sie ja zu Beginn in einer kurzzeitig aufnehmenden Familie, aber zum Zeitpunkt, zu dem die Geschichte spielt, in einem stabilen, dauerhaften Zuhause. Aber ich denke noch weiter darüber nach.

Auf jeden Fall danke euch allen für eure Anregungen!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).